

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsfaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfaer Zeitung“ mit dem „Illustrierte-sonntagsblatt“: Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr. Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Bauer und Handwerker.

Als mir der Schneider vor einiger Zeit einen neuen Anzug brachte, klagte er, daß die Schneiderei, als Handwerk betrieben, nur einen kümmerlichen Lebensunterhalt gewähre.

Ein jeder Mensch kaufe sich seine Kleider fertig gemacht beim Großhändler oder auf dem Markte. Man bekommt auf diese Weise den Anzug um einige Kronen billiger; niemand aber denkt daran, daß unsere Schneider als Handwerker auch leben wollen. Betrachten wir uns diese Sachen doch einmal näher! Allerdings kann man gar manches um einige Kronen billiger kaufen, wenn man dorthin geht, wo diese Sachen in Massen erzeugt werden. Doch welchen Nutzen bringen uns diese paar Kronen, welche wir erspart zu haben denken? Fabrikmäßig hergestellte Waare ist fast nie so solid und dauerhaft gemacht, als wenn sie ein gewissenhafter Meister erzeugt und sehr oft, ich will nicht sagen immer, kommt es vor, daß solche billige Waare noch zu theuer ist gegen-

ter beschäftigt, vielleicht auch besser entlohnt, als dies ein Meister thun kann, aber ein jeder Arbeiter, der in einer solchen Fabrik beschäftigt ist, könnte er nicht auch ein Meister sein? Müßten denn alle Handwerker zu Fabrikarbeitern, zu gedankenlosen Handlangern einer Maschine herabsinken? Wir kämpfen mit schlagenden Beweisen in schwungvoller Rede. Doch Reden nützen nichts — Thaten nur beweisen.

Wir brauchen unsere Industrie und niemanden wird es einfallen, gegen Spinnereien, Webereien, Eisentwerke, überhaupt gegen alle jene Industriezwecke zu agitieren welche einen handwerksmäßigen Betrieb nicht gestatten. Doch welche Berechtigung hat eine Schuhfabrik, eine Groß-Schneiderei, eine Fabrik für Möbel und Tischlerfächer und noch manche andere Werkstätte mit hochklingendem Namen? Es ist recht, wir bekommen vielleicht wie erwähnt in der Schuhfabrik ein Paar Schuhe um eine Kleinigkeit billiger, doch wie viele Existenzen müssen zugrunde gehen, damit eine solche Fabrik florieren kann.

Es werden wohl eine Masse Arbei-

ter beschäftigt, vielleicht auch besser entlohnt, als dies ein Meister thun kann, aber ein jeder Arbeiter, der in einer solchen Fabrik beschäftigt ist, könnte er nicht auch ein Meister sein? Müßten denn alle Handwerker zu Fabrikarbeitern, zu gedankenlosen Handlangern einer Maschine herabsinken? Wir kämpfen mit schlagenden Beweisen in schwungvoller Rede. Doch Reden nützen nichts — Thaten nur beweisen.

Wir Bauern und Landwirthe dürfen nicht ängstlich jeden Heller in der Hand zweimal umdrehen, wenn es gilt, einem ehrlichen Handwerker den wohlverdienten Lohn für seine Arbeit auszuzahlen. Wenn wir irgend etwas brauchen, so sollen wir uns zu allererst fragen, ob uns nicht ein Handwerker in nächster Nähe anfertigen kann, bevor wir in ein Groß-Geschäft gehen und diesen Gegenstand vielleicht um eine Kleinigkeit billiger, oft aber auch unbewußt theurer kaufen. Wie viele sind gar der Meinung, er müsse alles aus weiter Ferne herbeigeführt werden, denn je

Feuilleton

Der Besuch.

Skizze aus dem Leben. Von S. Salm.

In der engen Wohnung riecht es dumpf nach Seife, ungelüftete Betten und dem überheizten Ofen, auf dem ein Suppentopf brodelt.

Die kleine Frau im schmutzigen Katunkleid den groben, mehr einem Puzlumpel ähnelnden Schurz um die Hüften, die bloßen Arme, dampfend vom heißen Seifenwasser, fahren wie wühend hin und her.

Wirr hängen die schwarzen Haarsträhne

um das echte Gesicht, das im Uebereifer der Arbeit fast verzerrt aussieht.

Am Fenster hockt untätig der Mann aufgedunsen, blaß, mürrisch.

„Na,“ meint er der Frau zusehend, „rad'r Dich man nich' so ab — am End kommt's gar nicht dein Fräulein, und nachher hast'nen — Quack!“

„Die kommt!“ erklärt kategorisch fast gereizt die Emsige. „Gehst weg!“ Dies gilt dem Kinde, einem 8-jährigen Mädel, „was steht und gaffst immer? rüh' Dich lieber, daß die Stube sauber ist!“

„Und Du, Mann, könn'st auch die Betten machen, siehst doch wie ich mich plag' —!“ Wiederwillig brummend schob sich der Mann zur Kammerthür.

„Na, da herein wird sie die Nase wohl nicht stecken.“

„Warum denn nicht?“ begehrt sie auf, „Wenn's schon mal da ist!“

„Herrseh die Wirtschaft!“ grollt er.

„So, ist dir wohl nicht recht, wenn's Fräulein kommt?“ schreit sie, über die Schüsseln jahrend und sie klirrend an Ort und Stelle niederlegend. — „Ich denk doch, es wär' 'ne Ehr, für uns! H?“ fragt sie noch, als er driunen still bleibt.

„Na ja — schließlich ist's bloß Neugier und man wird 'rumgezogen bei den Leuten.“

Da steht die kleine Person neben ihm, reißt ihm die bunte Bettdecke aus der Hand.

„So! das verbitt' ich mir fein! — versteht? min Fräulein ist nicht so Eine. Sollst sehen, wie nett die ist, garnicht stolz! — Geh Fanny, schau nach, ob's auch schon zu sehen ist!“

FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes hasbajtószer

weiter es ist, desto besser muß es auch sein. —

Kann man sich zum Beispiel wohl das Gefühl eines ehrsamem Tischlermeisters vorstellen, welches ihn beschleichen muß, wenn vor seinem Fenster ein Wagen mit Möbeln vorüberfährt, welche aus einem Möbelmagazin stammen.

Unsere Handwerker arbeiten größtentheils auf Bestellung; wie oft mag es da vorkommen, daß solch ein Meister das letzte bestellte Stück in der Arbeit hat und nicht weiß, was er morgen arbeiten soll. Doch um etwas zu verdienen, muß man doch Arbeit haben (ausgenommen sind wohl nur Pensionisten und Kuponschneider); auf diese Weise wird so mancher freie Handwerker zum Fabrikarbeiter und dabei vielleicht ohne seinen Willen ein Sozialdemokrat.

Wollen wir also den Kampf gegen jene Klasse von Menschen aufnehmen, welche stets mit Neid und Mißgunst auf ihre besser, vielleicht auch nur scheinbar bessergestellten Mitmenschen hinüberblicken, so müssen wir alle ohne Ausnahme darauf sehen, daß unser Handwerker- und Gewerbebestand blühen und gedeihen kann. Der Landwirth ist in erster Linie auf sein Nachbar angewiesen und so ist es auch seine Pflicht jedem seiner Nachbarn, welcher Handwerker ist, helfend unter die Arme zu greifen.

Bauer und Handwerker ergänzen sich, sie sind auf einander angewiesen und darum muß einer dem andern zur Erhaltung verhelfen.

Schwere Gewitter und Wolkenbrüche in Ungarn.

Laut eingelangten Berichten gingen

vergangene Woche über einen großen Theil des Landes schwere Gewitter und Wolkenbrüche nieder, welche riesigen Schaden angerichtet hatten, dem auch einige Menschenleben zum Opfer fielen.

Wie aus Nagyvarad gemeldet wird, ging Freitag über die Gegend ein katastrophales Hagel-Unwetter nieder. Minutenlang fielen taubeneigroße Schloßen, die die Weingärten u. Obstbäume arg heimsuchten. Der Gesamtschaden wird allein in Nagyvarad auf eine Million beziffert. Auch in Ufentanna richtete der Hagel riesigen Schaden an.

Donnerstag Nacht entlud sich über die Stadt Mako ein großes Gewitter, wobei der Blitz in die Abteilung für epidemische Krankheiten des Spitals einschlug. Unter den Kranken entstand große Panik; sie sprangen aus den Betten und suchten ins Freie zu gelangen. Nur mit schwerer Mühe gelang es, die Kranken zu beruhigen. Der Blitzschlag hat an Menschen keinen Schaden angerichtet, es wurde nur das Dach des Gebäudes und die elektrische und Telefonleitung zerstört.

In dem Thurm der aus derற்பadenzeit stammenden Mezöteleger Kirche schlug Samstag Vormittags der Blitz ein. Die Kirche wurde vollständig eingestürzt.

Ueber Nagyentmiklos ging Freitag ein furchtbares Gewitter nieder. In der Synagoge wurde eben der Gottesdienst abgehalten, als der Blitz einschlug. Zwei Personen fielen in Ohnmacht, erholten sich jedoch bald wieder. Die Mauern der Synagoge sind gebersten.

Auf der Landstraße außerhalb Mako ereignete sich Donnerstag abends ein schwerer Unglücksfall. Das dem Wirtschaftsbefitzer Jose Biro gehörige Fuhrwerk wurde von einem Gewitter überrascht. Der Blitz

schlug in den Wagen ein und tötete den Kutscher wie die drei vor den Wagen gespannten Pferde. Biro wurde vom Wagen geschleudert und blieb bewußtlos auf der Straße liegen, wo er erst Morgens von Bauern befinnungslos aufgefunden wurde. Nachdem ihm ärztliche Hilfe zuteil geworden, erholte er sich rasch und es zeigte sich, daß er weiter keinen Schaden genommen hatte.

Ueber Godmezövasarhely ging Samstag Nachts ein heftiges Gewitter nieder. Der Blitz schlug in vier Häuser ein und steckte diese in Brand. An Menschenleben ist kein Opfer zu verzeichnen. Die elektrische Leitung wurde vom Gewitter stark beschädigt.

Samstag ging über Nagyvarad ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der einen Theil der Stadt unter Wasser setzte. Die von den Bergen herabströmenden, brausenden Wassermassen bedeckten Straßen und Plätze. Das Wasser drang in die Keller und die niedriger gelegenen Häuser riß das Pflaster vieler Straßen auf und richtete an Gebäuden großen Schaden an. Der Verkehr stockt im Allgemeinen, das Geleise und mehrere Motowagen der Straßen sind zerstört. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein und setzte eine Villa in Brand. Nach dem Wolkenbruch heiterte sich plötzlich der Himmel auf.

Repräsentantensitzung.

In der am 9. Juni abgehaltenen Repräsentantensitzung wurden folgende Gegenstände genehmigt:

1. Die Vermietung der ebenerdigen Reimlichkeiten vom Eingange rechts, im neuen Gemeindehause an die neue Sparkassa um 1000 Kronen jährl. Pachtzuschlag.

„Du mei Gott, wies da noch aussieht Mann, so mach' doch nur, nimm Dich zusammen, wisch die Kommode ab! Wenn ich nur noch mein gutes anziehen könntel! Herrgott, ich glaub sie kommt schon Fannerl!“

„Ja, Mutter! — 's Fräulein! Da ist's schon!“

Lächelnd steht die Dame, schlicht dunkel angezogen, um den kleinen Matrosenhut den Schleier hochgeschlagen, und sieht sich um.

„Ah, guten Tag Herr Schauer, guten Tag liebe Teres. Also hier wohnen Sie!“ und sie reicht die Hand unbefangen beiden, die sich erst an Kleidern die Hände reinigen.

Die Frau beginnt sich zu entschuldigen wegen des Arbeitskleides.

„Macht nichts! Lassen Sie doch! Arbeit schänder nicht,“ und liebevoll neigt sich die Dame über das Kind.

„Also das ist das Fannerl. So laß Dich mal ansehen. Ei, schor so groß bist Du und

ist's möglich welch' schönes Haar! Deine Puppenstube und eine Küche, ganz voll Sachen wie eine wirkliche große Küche. Ja da kannst Du wohl lachen.“

Und die kleine zeigt ihre Weihnachtspuppe zutraulich, stolz über ihren Besitz, während die Eltern verlegen lächelnd dabeistehen.

Und der Ofen wird gewürdigt auch die entsetzlichen Bilderrahmen, aus denen Familienangehörige, unnatürlich steifer Haltung stupid, hüßlos oder auch prozig wichtig auf die Besucherin blicken. Und dann der allbefreiend' Abschied.

Da macht die Kleine den einstudierten Knix, an den ein Puff der Mutter sie gemahnt, und steif, am Leibe vorbeistehend, schiebt der Mann die Hand und wagt kaum die zarte feinehandschuhte Damenhand zu berühren; verlegen, immer wieder dankend für die Ehre, auf die man so lange schon gehofft, nimmt Teres ihres Fräuleins Hand,

Auf dem Flur klappern ein paar Thüren.

Neugierige Augen blinzeln durch die Spalte. Man will doch den vornehmen Gast sehen. Erleichtert athmet der Mann nach dem letzten ungeschickten Bückling auf.

„Die ist aber mal nett, Dein Fräulein die mag ich leiden.“

Teres greift nach der Tüte, die das Fräulein der Fanny gebracht hatte. „Du gib her, friß nicht alles allein auf! und nicht mit einem Mal so viel! — Ja freilich ist die nett. Na was sagst?“ — wendet sie sich an ihren Mann.

„Na ja,“ meint er zögernd, „sie ist schon recht, — nicht hoch hinaus. Aber genießen thuts einem halt.“

Die Frau lacht etwas überlegen. „Ja bist halt die feineren Manieren nicht gewohnt.“

Sie sagte das, als ob ihr die vornehmen Mänter schon in Fleisch und Blut übergegangen seien. —

„Du vielleicht,“ fragt dann auch der Mann sofort prompt.

2. Dem freiwilligen Feuerwehrcorps wurde zur Bestreitung der Jubiläumskosten 400 Kronen bewilligt.

3. Die Vermietung eines Teils des alten Gemeindegartens an die Finanzwache wurde gutgeheißen.

5. Die Verwendung des Dammerhaltungsfondes für Beschaffung von Einrichtungsgegenständen im neuen Gemeindehause wurde gutgeheißen.

8. Die Heimatzuständigkeit des Franz Binko wurde nicht anerkannt.

9. Die Fleischbeschaugebühren bei der neuen Schlagbrücke wurden festgesetzt.

10. Die Schulstuhleaffarechnungen vom Jahre 1908 wurden vorgewiesen und genehmigt.

Tagesneuigkeiten.

Der Junialis der Schüler — wurde verregnet. Den Freudentag unserer Kleinen hat es verregnet und somit war auch ihre Freude dahin. Doch erhielten sie die üblichen Junialis Geschenke in den Schulen ausgeteilt, aber sie erfreuten sich nicht so wie draußen im Walde in Gottes freier Natur. Das neue staatliche Schulkuratorat-Prasidium dürfte sich vielleicht im künftigen Jahr angelegt fühlen einen Majalis im Sonnenmonat Mai zu veranstalten, denn die Alten und die Kalendermacher behaupten, daß es am Medardustage, das ist am 8. Juni sehr gerne regnet und daß auch an diesem Tage die Gewitter, die Elementen Blitz und Donner ihre Herrschaft betätigen.

Der Apatiner Männergesangsverein. begeht wie wir uns informierten Sonntag den 29. August auf feierlichste Art und Weise sein 50 jähriges Jubiläum.

„Na, man ißt halt gewohnt. Wenn ich beim Fräulein bin, weiß ich's nicht anders. Bei uns — na — wie's so geht, 's halt fremd und Du brauchst Dir auch nicht mit'm Finger in die Nase zu fahren, wenn's Fräulein da ist, Fannerl.“

„Geh, so feiß doch nicht gleich. Sahst selbst nicht lecker aus Frau.“

Die brummt; — aber da kommt die Nachbarin.

„War das Ihr Fräulein? Ist die aber stolz. Auf der Treppe bin ich ihr begegnet — die hat's eilig! und gehustet hat's in ihr Tuch Das hat aber fein gerochen nach Parfüm. Aber mal einfach angezogen war sie, Die Frau Resch nebenan hat sich auch gewundert — aber eine Droschke hat's gehabt; der hat so lange warten müssen. Warum ist sie denn eigentlich gekommen?“

„Weiß mir versprochen hat und's Fannerl mal hat sehen wollen.“

umsfest- Dr. Andreas Rapp hat als Präses der im Jubeljahr stehenden Dalarda von seiner Stelle entsagt. Die Geschäfte der Dalarda versieht der Vicepräses Martin Rapp.

Generalversammlung. Die „Erste Bacskaer Tischler Genossenschaft und Holzwarenindustrie“ in Apatin hält heute Sonntag den 13. Juni Nachmittag 2 Uhr in ihrer eigenen Kanzlei ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung ab, wozu die Mitglieder hiermit höflichst eingeladen sind.

Der Wettbewerb des Bacsbo-droger Feuerwehrkomitatsverbandes. Der Comitatsfeuerwehrverband hält heuer den 27. Juni l. J. hier in Apatin seine regelmäßige Jahresgeneralversammlung verbunden mit einem Feuerwehrwettbewerb ab. a) **Feuerwehr-Corps-Wettübungen.** b) Persönliche Wettbewerbe. Bei letzteren Wettübungen kann von je einem Feuerwehrkorps nur ein Feuerwehrmann teilnehmen.

Ertrunken. Sonntag Nachmittag um halb 3 Uhr ist das 9-jährige Knäblein des Mälermeisters Georg Groß, Georg, Schüler der 3. Classe der oberen Schule hinter den Gärten der Gelfengasse, wo er mit seinem Kameraden in einem Kahn fuhr, aus demselben gestürzt und bevor Hilfe kam dort ertrunken. Derselbe wurde Dienstag Nachmittag unter dem Beileite seiner Schulklasse, zur ewigen Ruhe bestattet.

Der Verkehr der neuen Bahn. Eine ausgesandte Commission der von Baja nach Zombor auszubauenden Bizmalbahn Interessenten hat dieser Tage die Strecke von Baja, — Nagybaracska, — Dabod, — Källöd, — Bezdan bis Zombor befahren um sich Orientierung zu verschaf-

fen an den Ortschaften selbst über den zu erhoffenden Waarenverkehr. Bei dieser Gelegenheit hat sich die Commission davon Überzeugung verschafft, daß außer den Getreide, viele Fabriksniederlagen; Schwein und Rindviehmastungen, Ziegeleifabriken, Holzniederlagen, Forste, Neben- und Obst-Colonien beitragen werden den regelm. Waaren- und Personenverkehr dieser Linie zu heben.

Ein Fleischhauer — als Selbstmörder. Der Fleischhauer Elias Alles in Obeese hat sich mittelst seiner 2 Taschentücher in seinem Geschäftsladen am Fleischhauerrechen erhängt. Als sein Gehilfe in den Laden kam, war der Meister bereits eine Leiche. Der Lebensüberdrüssige soll mit materieller Sorgen gekämpft haben, andererseits sagt man, daß er mit seiner Frau sehr schlecht lebte, was denselben zu der Verzweiflungstat trieb. — Vor zwei Jahren sprang dem Unglücksmenschen seine 17jährige bildhübsche Tochter in die Theiß und fand dortselbst ihren Tod.

Unglücksfall. In Baja ist der Ober-Maschinist Stefan Lövey, der Anton Köblingischen Dampfmühle ins Rad, gekommen daß denselben ganz zermalmt und zerquetschte.

Opfer der Fahrlässigkeit In Obeese fiel der 17jährige Maurerbursche Stefan Szolin vom Gerüst des 2. Stockes der jetzt zu bauenden Weißischen Dampfmühle und war maustot. Das Gerüst war nicht fest.

Der Milchreichtum der Bacska. Die Zahl der Milchgenossenschaften beträgt jetzt 29., die in der Baranya 78. Die Genossenschaften haben voriges Jahr 4,371,756 Liter Milch produziert. Die blühendste Milchwirtschaft ist nach dem amtlichen Ausweis in Kereuy (Kernyaja) wo 3 Milchgenossenschaften mit 656 Mitglieder wirken, die voriges Jahr 59,000 Kronen vereinnahmten. Die Einnahme der Gadorer (Gakovarer) Milchgenossenschaft betrug voriges Jahr 43,301 Kronen. Den meisten Milchertrag weist die Neuhivaczer Milchgenossenschaft auf, dort ist daß tägliche Maximum 1600 Liter. Die älteste Milchgenossenschaft ist die Neuhivaczer (1899), die jüngste ist die von Baesfertes, die erst etwas über ein Jahr besteht —

Rakoczy-Monument in Zombor. Für das in Zombor aufzustellende Rakoczy-Monument sind bis heutigen Tage 10250.97 Kronen eingeflossen.

Comitatskongregation. In der letzten Comitatskongregation wurde der abgeschlossene Pftivaner. Klosterbauvertrag genehmigt Die Erhöhung der Bezahlung des Apatiner Central Schuldieners um 220 Kr.

— „Hät sie doch hingehen können zu ihr!“ —

„Nu, das ist doch nie angebracht bei'm Herrschaft. Der gnädige Herr möcht's übel nehmen.“

In der Droschke hat die junge Dame beide Fenster geöffnet sie hat ein Bedürfnis nach frischer Luft. Der Kleinleutegeruch sitzt ihr noch in den Kleidern, so meint sie. Wenigstens hat sie noch einen faden Geschmack auf der Zunge Wie diese Menschen hinvegetieren und doch sind sie glücklich bei ihren hermetisch — verschlossenen Fenstern. — Es ist eben eine andere Welt; die Welt, die keine Aesthetik kennt, nur rauhe Arbeit und ihren engen kleinen Gesichtskreis.

wurde gutgeheißen. Das Ansuchen des „Ungarländischen Arbeiter Invaliden und Pensionsvereins um materielle und moralische Unterstützung wurde abgewiesen.

Beurlaubung der Soldaten. Laut Kriegsministerverordnung erhalten die Soldaten bei der Infanterie 3 wöchentlichen Ernteurlaub. Die Soldaten müssen bei ihren Comandos eigens darum ansuchen. 3 wöchentliche Urlaube werden bewilligt für die Schnitterzeit, Druschzeit, in der Weinlese, beim Maisbrechen und in der Hauptzeit der Seidenraupenzucht. Den bei der Cavallerie, Artillerie und bei den technischen Truppen Dienenden können diese Ernteurlaubungen nicht erteilt werden.

Spenden des Erzbischofs. Sr. Excellenz Dr. Julius Barossy spendete dem Szababauer Gesellenverein 500 Kr. und der Bajsaer r. l. Kirchengemeinde Bajsa 800 Kronen für Ankauf eines Schulplatzes.

Opfer des Leichtsinnes. Aus Bajmok berichtet man uns: Der 30jährige Müller Martin Pleli war in der Szorg'schen Dampfmühle angestellt. Am 28. Mai in den Morgenstunden fiel der Riemen vom großen Schwungrad. Pleli hörte nicht auf die Mahnungsworte seines Genossen Franz Kollar und der Uebrigen, die ihn warnten die Mühle stehen zu lassen und so dann den Riemen auf das Rad zu geben. Er was versteht ihr und mit diesen Worten daß er schon öfters so den Riemen drauf tat ohne Gefahr gelaufen zu sein, ergriff er wieder zur Arbeit. Kaum hatte er noch die letzte Worte ausgesagt, so wurde er während seiner Tätigkeit vom Rad erfasst, daß ihn 3—4-mal herum drehte und dann mit Behemung an die Wand warf, wo sein Kopf ganz verschmetterte seine Hände und Füße jedoch zerbrachen. Er ist plötzlich gestorben. Sämtliche Arbeiter der Szorg'schen Dampfmühle haben vor dem Staatsanwaltschaft erklärt, daß der Armste ein Opfer seines Leichtsinnes sei. Zwei Kinder und eine hartgeprüfte Gattin betrauern das allzufrühe Hinscheiden ihres Ernährers.

Eine entsetzliche Blutthat. Aus Szeghárd wird gemeldet: Unter dem Vorwande, eine Wohnung miethen zu wollen fand sich heute Nachmittags um 2 Uhr im Hause des wohlhabenden Hausbesizers Michael Begh ein gutgekleideter Mann ein. Begh führte den Fremden durch die Wohnräume, als dieser plötzlich einen Dolch zog und ihn Begh ins Herz stieß. Dann schlugte er dem Unglücklichen den Bauch auf. Der Mörder entfloß und wurde bis zur Stunde nicht aufgegriffen.

Attentat auf einen Lehrer. Aus Eßet berichtet man: Der kroatische Lehrer Ivan Brajkovits in Dalja wurde von vier gedungenen Serben halbtodt geprügelt. Die Thäter wurden verhaftet. Dem Attentat liegt ein politisches Motiv zu Grunde. Auch gegen den katholischen Pfarrer werden Drohungen laut.

Vor der Strafe in den Tod Aus Zombolya wird berichtet: Der Nyeröder Inaffe Josef Herzog jun. ließ sein Haus ohne behördliche Einwilligung umbauen. Als das fertiggestellt war, stürzte das Dach ein, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Aus Furcht vor den Folgen seiner That hat sich heute Herzog erhängt und war, als man ihn auffand, bereits todt.

Eltern zur gefälligen Beachtung. Da infolge der ungünstigen Wohnungsverhältnisse und allgemeinen Sittenzustände immer häufiger die Klage ertönt, daß die Studenten aus Mangel an häuslicher Aufsicht den Erwartungen der Eltern und Professoren in keiner Hinsicht entsprechen, fühlte ich mich veranlaßt, fürs künftige Schuljahr zur patriotischen und religiösen Erziehung der Studentenschaft unter dem Name Rákóczi fiúnevelő intézet (Rakoczi Knabenerziehungs Anstalt) ein Internat zu errichten, wo pädagogischen und hygienischen Vorschriften entsprechende Studier-Speise-, Schlaf- und Krankenzimmer, Hof, Garten und verschiedene Turnapparate den Zöglingen zur Verfügung stehen. Die Zöglinge sind unter beständiger Aufsicht, halten bestimmte Tagesordnung ein, werden in ihren Studien unterstützt, erhalten gesunde und abwechslungsreiche Kost. Die Studien der Zöglinge werden von Gymnasialprofessoren beaufsichtigt. Das Institut steht unter dem Schutze Sr. Excellenz des Rakocsaer Erzbischofs. Zu diesem verantwortungsvollen Unternehmen habe ich mich lediglich im Interesse der überaus wichtigen Jugendberziehung entschlossen, von der in erster Linie die Zukunft des teuren Vaterlandes abhängig ist. Für jährliche ganze Verpflegung sind 500 Kronen zu zahlen. Anmeldungen und weitere Anfragen sind an folgende Adresse zu richten: Josef Hauschka, Religionsprofessor am königl. kath. ung. Gymnasium Ujvidel (Neusatz) rk. Pfarr-Haus.

Arverési Hirdetmény.

Az apatini kir. járásbiróságnak 1909 évi május hó 10 én hozott 1906. Ö. 255 számú végzése néh. Farsany Pál volt monostorszegi lakós hagyatéki leltárában III 10-14 és IV 15

84 t. a felvett ingóságok aranyóra, lánc, es butorok N. Könyvek, stb folyó évi június hó 20 án — Vasárnap d. u. 8 órakor Monostorszegén a Schvang-féle vendéglöben nyilvános árverésen eladatnak.

Monostorszegén, 1909. június 6.

Tessényi Oszkár
zárgondnok.

Auszug aus dem Matrifelamte. Geburten.

Adam Mendler, Sohn des Adam. — Maria, Tochter des Josef Riehnberg. — Anton, Sohn des Josef Fernbach. — Josef, Sohn des Josef König. — Nikolaus, Sohn des Nikolaus Wiener. — Theresia, Tochter des Franz Beiler. — Magdalena, Tochter des Mathias Frey. —

Berkündigungen.

(Keine)

Totenstau.

Anna Schieber, Tochter des Martin Schieber 2 Wochen alt. — Georg Groß Sohn des Georg 9 Jahr alt (ertrunken). — Witwe Anton Markovits geborene Katharina Heiligstein, 82 Jahr alt. An Altersschwäche. —

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte.

Franz Becker alt verkauft im Armenhaus Mais zu 13 bis 14 Kr. 40 Heller — Majorovits Andreas in Battina verkauft 400 Hektoliter Wein, fakweise, den Weißwein zu 26 Heller, den Schillerwein zu 24 Heller per Liter. — Die erste Bacskauer Tischlergenossenschaft und Holzwaren Industrie in Apatin hält am 13. Juni Nachmittags 2 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung in der eigenen Kanglei ab, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden. — Tischlermeister Franz Szayer verkauft Roth und Weißwein. — Sonntag den 13. Juni verkauft die Franzenskanalgesellschaft in Monostorszegh ein altes Lagerschiff. — Am 15. Juni wird im Zomborer Gerichtshof die Liegenschaft der Frau Stefan Belizky und Konforten verkauft. — In der Großgemeinde Bacskentivan wurde ein schwarzer Balach eingeführt, der Besitzer muß ihn binnen 15 Tagen dort abholen. — Es wird kundgegeben, daß nur auf nachstehenden Plätzen darí Hauf geröstet werden und zwar 1. im Sauhalterhagel. 2. in den Rubiklöcher des Sauhalterhagels und

3. in der stillen Donau, die Darwiederhandlungen werden sehr empfindlich bestraft — Laut Ackerbauministerial-Erlasses müssen alle Weinproduzenten, Weinhändler und Gastwirte über ihren Weinvorrat ein Wein-Evidenzbuch führen, d. h. ausweislich führen, in welches der Weinvorrat und der eventuelle Verkauf an wenn, pünktlich eingeführt werden muß. Diejenigen, die dies nicht tun, erliegen einer Strafe von 10 bis 600 Kronen. — Josef Klemm in der Bräuhausgasse verkauft eine Schweizerküh sammt Kalb unter zweien die freie Wahl — Josef Mika verkauft sein Haus in der Mittelgasse am Ringdam in Ganzem, oder auf 2 Teilen. — Wer Gerste, Weizen, Hafer mit der Maschine abmachen will, wende sich an Peter Winiel in der kleinen Postgasse, zu zahlen ist 3 Kr. per 1000 Quadratklaster. — Franz Burg verkauft am Haresas zwei Juhren neues Heu. — Witwe Eppert verkauft ihr Haus in der Bräuhausgasse. — Adolf Fleisch verkauft weißen Kukuruz zu 13 Kronen den Meterzentner. — Fleisch und Rohner kaufen jedes Quantum Hanssamen. — Franz Walter in der Adlergasse verkauft für zum Hebespritzen geeignete Weinfässer und den schönsten Rastia, so auch Wagenfette. — Bürstenbinder Mathias Slavats ist in das Haus des Peter Haut in der Kalvariengasse übersiedelt. —

Notizok a „BOHN“-féle hirdetéshez

I. Az ország legnagyobb ipar-telepeinek egyike a Bohn-féle téglagyárak, melyek a mellett, hogy sok ezer munkáskéznek állandó keresetet nyújtanak, a hazai iparnak dicsőséget is szereznek. A Bohn-féle szab. természetes vörös fedélserepek általános kedveltségnek örvendenek.

II. Negyven milliónál több fedélserepet gyártanak évente a Bohn-féle téglagyárak a szab. Bohn-féle természetes vörös fedélserepekből, melyek kiváló minőségüknél fogva közkedveltségnek és nagy keresletnek örvendenek,

Eisenbahnfahrordnung.

Von Szabadka über Pacser, Rossuthfalva, Cserevka, Bepröb, Szentfűlöp Gódsag, Bacsordas nach Ujgombos um 5 Uhr in der Frühe, 2 Uhr 20 Minuten Nachmittag und 7 Uhr 10 M. Abends.

Von Ujgombos über Bacsordas, Gódsag, Szentfűlöp, Bepröb, Cserevka, Rossuthfalva, Pacser nach Szabadka um 3 Uhr 35 Minuten in der Frühe um 10 Uhr Vormittag und 4 Uhr Nachmittag.

Von Ujgombos nach Ujpalanka über Bacsordas, Dernye, Bacs, Bacsotvaros, Borocz um 4 Uhr 58 M. in der Frühe, 8 Uhr 56 M. Vormittag von Bacsordas aus um 7 Uhr 35 Minuten Abends.

Von Ujpalanka über Borocz Bacsotvaros, Bacs, Dernye, Bacsordas (Karavukova) nach Ujgombos um 5 Uhr 18 Minuten in der Frühe, 1 Uhr 10 M. Nachmittag und 5 Uhr 33 Minuten Abends.

Eisenbahnfahrordnung.

Giltig von 1. Oktober 1908.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neusag). Um 3 Uhr 10 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens u. 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Baja nach Szabadka. Um 5 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vormittag, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18 M. Abends.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr 9. M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr 32 M. Vormittag, 1 Uhr 57 M. Nachmittag und 7 Uhr 05 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um gr 6 Uhr 54 M. Morgens u. 5 Uhr 25 M. Nachmittag. Von Titel nach Ujvidek (Neusag). Um 3 Uhr 32 M. in der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachm.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 4 Uhr 57 M. Nachmittag.

Von Rignica über Bacsalmas nach Kiskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vormittag und 6 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Kiskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 M. in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittag und 6 Uhr 22 M. Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um 6 Uhr 54 M. in der Frühe und 5 Uhr 25 Minuten Nachmittag. Von Titel nach Ujvidek (Neusag) Um 3 Uhr 32 M. der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Palanka nach Hegyes-Feketehegy. Um 2 Uhr in der Frühe 8 Uhr 18 M. Vormittag und 2 Uhr 35

Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.

Mielőtt
személy-, jelző- v. építési
KÖLCSON
iránt intézkednék
kérjen díjtalanul prospektust.
MELLER EGYED Budapest
IX., Lónyai-utca 7. szám.
Telefon-Interurban 46-31.

MIELŐTT

Nyomtatványt,

vagy

Könyvkötészeti munkát

= rendel =

KÉRJEN

Könyvnyomdánkban

árjegyzéket.

Die neusten Kirchen-Gesang-Bücher

sind in der Buchhandlung des
Josef Szavadill
in APATIN, neben dem Postgebäude
zu haben



Szőlőoltvány, amerikai és hazai vesszőeladási hirdetmény.

A nagyméltóságú Földmívelésügyi Minis-
terium 609000 1896. számú szokvány-
rendelete szerint

válogatott első osztályu sima és gyökeres
pária-Port alis, Rupestris-Monticola
és Vitis-Solonis

amerikai vadvessző, valamint ugyanily alanyokra
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-
a legkiválóbb bor és csemege fajú

gyökeres fás és zöldoltványok
szintén hazai sima és gyökeres vessző-
ülnek nálunk ezen évben nagy mennyiségben
eladásra.

Badacsonyvidéki Szőlőtelep
kezelősége,
Tapolcza, (a Balaton mellett)

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort!

Oltani, permetezni nem kell!
a szőlővessző kincse

a phylloxerainak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-
keres Delaware vessző eladás.

Czím:

Zigyártó és Takáts

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SEGESD**

Somogy megye

Aus guten Hause
wird bei mir

ein Mädchen

autgenommen,

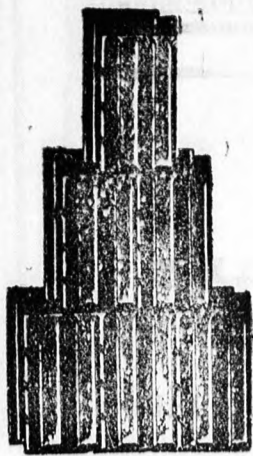
das Lust und Liebe
zum Erlernen der

Weisstickererei

hat.

Achtungsvoll

Frl. Katinka Fleisch



Szabadalmazott Bohn
féle természetes vörös
fedél-cserép.

„BOHN“ zombolyai cserepe

legjobb minőségű fedélcserép
legolcsóbb árak mellett.

Tessék árjegyzéket kérni.

Képviselek kerestetnek

„BOHN“ téglagyár Zombolya.

Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások.

Van szerenesénk a tisztelt gépvásárló
közönséget értesíteni, hogy a

Frost & Wood
amerikai cég
kévekötő és marokrakó
arató és fúkaszaló gépeknek
a vezéképviselőjét,

melyek első rendűek az egész vilá-
gon az apatini járási kerületre át-
vettük.

Átvettük továbbá az Első magyar
gazdasági gyár Budapesten vezér-
képviselőjét is.

Géplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malomberendezésekre.

Felvilágostással a legnagyobb
készséggel szolgálunk és kölcsönöket
a gépek berendezéséhez jutányosan
folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége

Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen
kaufende Publikum zu verständigen,
dass wir die Hauptvertretung der
amerikanischen Firma

Frost & Wood
Erntemähmaschinen, Garbenbinder,
Grasmähmaschinen,
deren Erzeugnisse bekanntlich
prima Waren
sind, für denn. Apatiner ezirk über-
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
vertretung der Ersten ungarischen
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zw
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,
Pflüge, Häckselschneider,
Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
bereitwilligst und verschaffen zur An-
schaffung von den erwähnten Ma-
schinen billigen Credit.

Die Apatiner Allg. Bezirks-park.
als Hauptagentschaft der Triester Generali.

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— APATIN. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

Arbeiten erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

Preiskourante und Tabellen aller Art,

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle Drucksorten

für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aetmer liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt“ und kostet;

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „
Einzelnummer 20 Heller			

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.